

*Großartiges Benefizkonzert im Aachener Eurogress*

# Drei Chöre der Euregio sangen für den Aachener Dom

**Aachen.** — Das vom Männerchor 1978 angeregte und organisierte »Dreiländersingen« im Aachener Eurogress erfüllte die Erwartungen: Vom künstlerischen Gehalt wie vom Benefiz her, der zur Erhaltung des Aachener Domes beisteuern soll. Der Brüsselsaal (auswärtige Gäste haben ihn neidvoll inspiziert) mag schon größere Zuschauermassen gesehen haben, aber für ein regionales Chor- und Instrumentalkonzert war der Publikumszuspruch am vergangenen Samstagabend unerwartet groß. Daß drei Chöre unseres Euregio-Raumes das Konzert unentgeltlich bestritten, war Geste der Solidarität und Bestätigung dafür, daß im Dreiländerraum über Grenzen hinweg ein vereintes Europa gerade in kultureller Hinsicht wie selbstverständlich praktiziert wird.

Es wäre deplaziert, die drei Chöre in der Bewertung gegeneinander ausspielen zu wollen. Ihre Geste der »bonne volonté« verdient es nicht.

Trotzdem darf man sich über den Verlauf und die Gestaltung des Konzerts ehrlich freuen. Zum ersten, weil Chormusik jeder Sparte zur Geltung kam und zum zweiten, weil die auflockernde Instrumentalmusik von jungen, ja sehr jungen Solisten unterschiedlichsten Leistungsgrades mit überraschend starken Auftritten überraschten. Jörg Merx (Kla-

viersonate G-Dur von Mozart) sowie das Paar Mark und Sascha Schaeferdiek, dessen Oboen-Solo mit Klavierbegleitung brillant gebracht wurde (und Marc auch im Kampf mit dem Objekt Sieger blieb), verbuchten einen dicken Pluspunkt für ihre und unsere Jugend.

Der Vaalser Koninklijk Mannenkoor Cecilia 1837 mit rund 45 Sängern unter Bert Pijpers' explosiver Leitung, und unter Hinzuziehung von Tenor Jo Hermans und Rud Bröcheler (Bariton) als Solisten, trug seine Werke mit Klavierbegleitung vor und fand natürlich mit bekannten Opernchören (u.a. »Jägerchor« von Weber und »Matrosenchor« von Wagner) beim Publikum größte Resonanz. Volumen und Ausgeglichenheit waren die großen Trümpfe. Aber auch Beschwingtes und Rhythmisches wußte er an den Mann zu bringen. Ebenso wie Jo Hermans (in der Arie aus »Aida«) waren dem Chor große Sympathie und Applaus sicher.

## Heimatdialekt

Der Aachener Männerchor 1978 mit seinen 28 Sängern hatte sich mit H.D. Gentil am Dirigentenpult mit Lissmann und Bruckner sehr anspruchsvolle Komponisten ausgesucht. »Herbstlied« mit den Sopranen D. Bergmann und P. Voncken hinterließ wohl den nachhaltigsten Eindruck. »Rues Kapell-

che« war eine Reverenz an den Heimatdialekt. In »Stjenka Rasin« fesselte Dieter Koch mit seinem warmen, gepflegten Bariton das Auditorium. Auch die Aachener scheinen Nachwuchsprobleme zu haben, um so mehr gebührt dem Chor Lob für sein Engagement.

## Doppelchor und Solo

Dieser Sorgen vorläufig enthoben ist der Eupener Kgl. MGV Marienchor. »Über allen Wipfeln ist Ruh« war vom Feinsten und der romantische »Nachtgesang im Walde« von Liszt stand dem nichts nach. Der Doppelchor im ewig schönen »Abendfrieden« von Schubert brachte erlesenes Stimmenmaterial zur Geltung. Der Dirigent glänzte mit timbriertem Baß und Vortragskunst in einem tschechischen Volkslied. Das Publikum wußte den Genuß zu schätzen.

Als die drei Chöre zusammen »Feierabend« boten, Volkslied aus Schlesien, war der stimmungsvolle Gesamteindruck schon großartig. Eine Strophe vom »Tagwerk ist vollbracht« mußte der imponierende, aber disziplinierte Massenchor unter Gentils Leitung schon wiederholen.

Es gab verdient Blumen für die Damen und Geschenke für die Dirigenten und Solisten. Ehrengast in Vertretung von Schirmherr Mullejans war Prälat Philipp Bohnen.

JH